

Inzwischen 3,2 Millionen Euro bewilligt

Förderung Die 400 000 Euro Städtebauförderung für Dauchingen sind schon die sechste Bewilligung. Geld für schöne Ortsmitte.

Dauchingen. Bei der Gemeinde Dauchingen freut man sich darüber, dass inzwischen zum sechsten Mal Fördermittel für das aktuelle Sanierungsgebiet bewilligt wurden. Die Gemeinde erhält weitere 400 000 Euro vom Land und Bund für Sanierungsmaßnahmen. Wie gestern berichtet, gingen auch Fördermittel nach Bad Dürkheim, Blumberg, Brigachtal, Furtwangen, Gütenbach, St. Georgen, Tuningen, Unterkirchach und Villingen-Schwenningen. Das Geld stammt aus den Städtebauförderprogrammen.

„Für unsere Gemeinde wurden 400 000 Euro direkte Förderung für unser Bund-Land-Sanierungsprogramm ‚Lebendige Zentren‘ (LZP) bewilligt“, schreibt Hauptamtsleiter Andreas Krebs. „Dies ist wieder ein großartiger Erfolg. Es zeigt sich, dass unsere Sanierungsarbeiten aus den vergangenen Jahren weiterhin belohnt werden! Wir danken dem Regierungspräsidium Freiburg für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bei unseren Sanierungsmaßnahmen sowie dem Land und dem Bund für die Bereitstellung der finanziellen Mittel.“

Durch die erste Förderung 2018 mit 800 000 Euro, die zweite Förderung 2020 mit 800 000 Euro, die dritte Förderung 2021 mit 600 000 Euro, die vierte Förderung 2022 mit 200 000 Euro, die fünfte Förderung 2023 mit 400 000 Euro und den aktuell bewilligten weiteren 400 000 Euro stehen der Gemeinde insgesamt 3,2 Millionen Euro Sanierungsmittel zur Verfügung. „Davon wurden bereits rund 2,5 Millionen Euro abgerufen beziehungsweise verplant, unter anderem für die Dorfplatzgestaltung in der neuen Ortsmitte“, schreibt Andreas Krebs. „Somit stehen nun ausreichende Mittel für die Sanierung und städtebauliche Aufwertung der Butschhofstraße sowie dem Sozialzentrum Lunital zur Verfügung.“

Zum Abschluss appelliert Krebs: „Unterstützen Sie die Gemeindeverwaltung und den Gemeinderat bei dieser historischen Chance, eine attraktive Ortsmitte mit neuem Dorfplatz zu gestalten und zu realisieren.“ Auch private Modernisierungen können – wenn sie zum Ziel des Förderprogramms passen – von Fördergeldern profitieren. *nq*



Arbeiten zur Gestaltung des Dauchinger Dorfplatzes. Foto: Privat

Eine Mehlebeere am Tag des Baumes

Natur Mehlebeere ist Baum des Jahres 2024. Am Donnerstag setzten Sven Jager vom Forstamt, die Bürgermeister Ralf Pahlow und Rudolf Fluck sowie Rainhold Maier von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald so einen Baum

Pünktlich zum Tag des Baumes am 25. April wurde bei Tuningen am Donnerstag eine Mehlebeere gepflanzt. Dafür kamen am Nachmittag Sven Jager, stellvertretender Forstamtsdirektor, Tuningens Bürgermeister Ralf Pahlow, Mönchweilers Bürgermeister Rudolf Fluck, zugleich Vorsitzender Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Schwarzwald-Baar, sowie Reinhold Mayer von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Schwarzwald-Baar, zusammen.

„Die Mehlebeere bevorzugt sonnige Standorte und wenig Konkurrenz.“

Die Pflanzaktion diente am Donnerstag dazu, auf den Baum des Jahres und zudem auf eine klimastabile Baumart aufmerksam zu machen. Der Kreisverband der Schutzgemeinschaft Deutscher



Bei der Pflanzung des Mehlebeerenbaums bei Tuningen. Von links: Sven Jager, stellvertretender Forstamtsdirektor, Tuningens Bürgermeister Ralf Pahlow, Mönchweilers Bürgermeister Rudolf Fluck, Vorsitzender des Kreisverbands Schwarzwald-Baar der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und Reinhold Mayer vom Kreisverband Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Foto: Privat

Wald nimmt den Tag des Baumes alljährlich zum Anlass, um mit der Pflanzaktion für den jeweiligen Baum des Jahres zu werben und hofft dabei auf möglichst viele Nachahmer. „Die Gemeinde Tuningen wurde in diesem Jahr bewusst für den Pflanzort ausge-

wählt, da hier die Bodenverhältnisse eher schwierig, aber für die Mehlebeere geeignet sind“, heißt es im Bericht zur Baumpflanzung. „Der Gemeinde und dem Forstamt liegen ein artenreicher, klimastabiler und naturnaher Waldbau besonders am Herzen.“

Über die Mehlebeere (Sorbus aria) heißt es, dass dieser Baum im städtischen Raum schon länger ein gern gesehener Baum sei. „Ihre Vorliebe für offene Standorte und ihre Fähigkeit, auch längere Trockenperioden zu erdulden, tragen nach wie vor zu ihrer

Beliebtheit als Park-, Allee- und Stadtbau bei“, heißt es weiter. Deshalb habe die Bundes-Gesamtleiterkonferenz die Mehlebeere in die Liste der Zukunftsbäume für die Stadt aufgenommen. „Die Mehlebeere bevorzugt sonnige Standorte und wenig Konkurrenz“, heißt es über den Baum weiter. „Aufgrund der vergleichsweise langsamen Wachstums wird sie häufig an anderen Baumarten verdrängt. Ältere Individuen kommen meist nur an den Stellen vor, wo andere Baumarten aufgrund schwieriger Boden- und Klimaverhältnisse nur schwer wachsen können. Heute wird die Pflanzung von Mehlebeeren unter anderem bei der Anlage von Landschaftsschutzwäldern in den alpinen Bergregionen gefördert. Auch die seit einigen Jahren zunehmende Wildobstpflanzung fördert die Natur. Die Mehlebeere wird ausdrücklich empfohlen. Sie ist zudem im Wandel ein Baum der Zukunft: ränder und eine waldbauliche Ergänzung auf trockenen Standorten.“

Positive Grundstimmung im Kirchenchor St. Cäcilia

Musik Der Kirchenchor St. Cäcilia in Dauchingen hat derzeit 22 aktive Sängerinnen und Sänger, die mit großem Engagement dabei sind. Viele Sängerinnen und Sänger halten dem Chor schon lange die Treue.

Dauchingen. In ihrem Bericht zur Generalversammlung des Kirchenchors St. Cäcilia in Dauchingen verdeutlichte die Vorsitzende Elfriede Hoffmann die derzeitige Situation des Chors, der aus 22 aktiven Sängerinnen und Sängern besteht. Obwohl der Altersdurchschnitt ziemlich hoch ist, ist die Mitgliederzahl seit Jahren stabil. Der durchschnittliche Probebesuch liegt derzeit trotz krankheitsbedingter längerer Ausfälle bei mehr als 86 Prozent: ein Beweis für die Motivation und die Freude am Gesang, hieß es.

Die seit etwa zwei Jahren bestehende freundschaftliche Zusammenarbeit mit dem jüngeren Kappeler Kirchenchor ist sehr erfolgreich und soll auch fortgesetzt werden, hörten die Mitglieder in der Versammlung.

Zusammenhalt großgeschrieben Ganz groß geschrieben wurde im Chor der Zusammenhalt und das gute Miteinander. Die Vorsitzende dankte nicht nur den Vorstandsmitgliedern, sondern allen Mitgliedern für die große Bereitschaft, sich tatkräftig einzubringen und mitzuhelfen, wann immer es nötig ist.

Für ihr ganz besonderes Engagement erhielten der Dirigent Dr. Michael Ehret, die Kassiererin Angela Trovato und der Notewart Rudi Wiedenmann viel Lob und als Anerkennung ein kleines Präsent.

Der Dank des Chors ging auch an Bürgermeister Torben Dorn und den Gemeinderat für die fi-

nanzielle Unterstützung im Zuge der Vereinsförderung sowie an Pfarrer Frederik Reith für sein stets offenes Ohr für alle Anliegen und Vorhaben.

Die Schriftführerin Michaela Kienzle hob die musikalischen Auftritte des Chors – insbesondere die „Atempause“ in Schwenningen, das Patrozinium und den Evensong – hervor und verwies auch auf mehrere gemeinsame Unternehmungen, deren Höhepunkt der Besuch von „La Traviata“ in Glatt war.

Musik-Literatur entwickelt sich Der langjährige Dirigent Dr. Ehret legte in seinem Bericht den Akzent auf den kirchenmusikalischen Auftrag des Chors, der

einerseits in der Mitgestaltung der Gottesdienste, andererseits aber auch in der Wahrung und Verbreitung der Lieder als Kunstwerke liege, ob klassisch oder modern. Deshalb sei Stillstand bei der musikalischen Literatur keine Option.

Bei den Finanzen steht der Dauchinger Chor gut da, wie Angela Trovato ausführte, auch dank privater Spenden, die dem Chor immer wieder zu Gute kommen. Die Kassenprüfer zeigten sich vollaufzufrieden. Die Entlastung der Kassiererin und des gesamten Vorstands erfolgte einstimmig.

In ihren Grußworten lobten sowohl Bürgermeister Dorn als auch Pfarrer Reith das sichtlich

gute Einvernehmen und die erfreuliche Kontinuität des Chors. Reith ermunterte darüber hinaus den Chor zur Mitgestaltung von Gottesdiensten, wann und wie immer es möglich sei.

Urkunde des Cäcilienverbands

Viele Sängerinnen und Sänger halten dem Kirchenchor St. Cäcilia schon über viele Jahre hinweg die Treue. So wurde Michaela Kienzle mit einer Urkunde des Cäcilienverbands und einem Geschenk für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt. Sechs weiteren Mitgliedern, die über eine runde oder größere Zahl an Jahren zum Chor gehören, dankte die Vorsitzende Elfriede Hoffmann im Namen aller mit Blumen. Be-

sondere Anerkennung galt Ehepaar Klotz für 45-jährige Mitgliedschaft.

Die Neuwahlen leitete Bürgermeister Dorn. Alle zu wählenden Vorstandsmitglieder wurden einstimmig bestätigt.

Der Chor würde sich über neue Sängerinnen und Sänger freuen und sie in der Chormitgliedschaft montagsabends willkommen heißen, hieß es abschließend in der Versammlung.

Zur Generalversammlung des Kirchenchors waren nahezu alle Mitglieder gekommen. Zehn hatte man im Rahmen einer Gedenkfeier der verstorbenen Chormitglieder gedacht.



Beim Kirchenchor St. Cäcilia in Dauchingen. Foto links: Die wiedergewählten Vorstandsmitglieder Eva Mazzucca, Michaela Kienzle, Marianne Kienzle, Angela Trovato und Elfriede Hoffmann (von links). Foto rechts: Ehrungen langjähriger Mitglieder: Angela Trovato, Eva Mazzucca, Martinus Klotz, Rudi Wiedenmann und Hermann Schmutte (von links). Fotos: Privat